

GRK-Sitzung von Montag, 12. März 2018

Zu Beginn der von Gemeindepräsident Michael Ochsenbein präsierten Sitzung stellt Herr Thomas Schwaller vom Hochbauamt Solothurn den Stand der Dinge und die weiteren Pläne für den Uferpark Attisholz Süd vor. Die Bauarbeiten sind in vollem Gang, verschiedene Strassenprojekte werden umgesetzt, der Kreisel an der Jurastrasse wurde bereits im November 2017 fertiggestellt. Auch der öffentliche Uferpark an der Aare nimmt allmählich Gestalt an. Das Kernstück der Arbeiten ist momentan der Attisholzplatz mit der Kantine, aus der ein Wirtschaftsbetrieb entstehen soll. Wegen der umfangreichen Bauarbeiten ist ab März 2018 bis Frühling 2019 der Wanderweg entlang der Aare gesperrt. Im April 2018 werde mit den Revitalisierungsarbeiten an und in der Aare begonnen, die Arbeiten sollen wenn möglich im November 2018 beendet sein. Ein weiteres grosses Projekt sei die Nutzung der Kläranlage, für die es verschiedene Vorschläge gibt. Im Vordergrund stehe der Bau von öffentlichen Begegnungsräumen, z.B. Kinderspielpätzen im westlichen Teil der Anlage. Daran anschliessend soll eine „Wasserwelt“ entstehen sowie eine ausgedehnte Grünanlage mit Bäumen, die ebenfalls frei zugänglich sein wird. Auf der gesamten Anlage spielt die Sicherheit der Besucher, besonders der Kinder, eine grosse Rolle. Entsprechende Kontakte mit den zuständigen Stellen hätten bereits stattgefunden. Wichtig sei auch, dass die Eisenbahnbrücke Richtung Attisholz Nord nicht abgebrochen, sondern weiter genutzt werden soll. Wegen der Bauarbeiten auch mit schwerem Gerät, bleibt auch die Brücke bis Winter 2018/19 gesperrt. Alle Arbeiten inkl. des Umbaus der Kantine sollen im Frühling 2019 abgeschlossen sein.

Ein Antrag der Schulleitung möchte das Projekt „Spielgruppe Plus“, das erst seit sieben Monaten läuft, um ein Jahr verlängern, da nach dieser kurzen Zeit noch keine gültigen Schlüsse gezogen werden könnten. Die zusätzlichen Kosten seien mit brutto Fr 5500.- überschaubar und im Budget 2018 enthalten. Wie die Schulleiterin Frau Katrin Kurtogullari ausführt, gehe es bei diesem Projekt vor allem darum, den Kindern mit Migrationshintergrund die wichtigsten Bausteine der Schweizer Kultur (Umgang miteinander, Einhalten von Regeln, Selbständigkeit, Sprache, usw.) vertieft näher zu bringen. Dies erleichtert nach dem Schuleintritt die Arbeit der Lehrer ganz enorm. Nicht weniger als 20 Kinder mit wenig oder keinen Sprachkenntnissen seien 2017 in die Spielgruppe eingetreten. Kurt Hediger (CVP) sieht im Projekt einen Luxus den Schweizer, die ins Ausland auswandern, nicht kennen würden. Er möchte lieber den eigenen Leuten helfen und nicht nur den Zugewanderten. Auf die Frage von Urs Rutschmann (SVP) erklärt Frau Kurtogullari, dass auch die Eltern der Kinder zur Kasse gebeten werden und zwar mit Fr 220.- pro Kind und Quartal. Therese Höhle (CVP) macht sich Sorgen wegen der stetig steigenden Ausgaben, welche die Gemeindefinanzen immer mehr belasten würden. Schliesslich wird der Antrag der Schulleitung mit 8 Stimmen bei einer Enthaltung genehmigt.

Das Traktandum „Verkehrsmassnahmen Schulareal“ wird in zweiter Lesung behandelt. Nach einer kurzen Einführung von Jürg Nussbaumer (FDP) stellt der Ortsplaner Reto Affolter die neueste Version der geplanten Massnahmen vor. Die wichtigsten Änderungen gegenüber der ersten Fassung sind wohl die verbesserte Signalisation und die Ausdehnung der Zone 30 km/h in Richtung „Fahrradies“ sowie eine Ersatzlösung für die zuerst geplante Bring- und Holzzone. Anstelle dieser soll eine Blaue Zone an der Solothurnstrasse mit 11 Parkplätzen (3 Plätze auf der Nord-, 8 auf der Südseite) geschaffen werden. Dabei muss aber auf die ungehinderte Fahrt des Busses Rücksicht genommen werden. Diese Variante kann schnell umgesetzt werden und beschränkt sich in erster Linie auf Markierungen und Signalisationen, was eine deutliche Kostensenkung zur Folge hat. In der Turnhallen-, der Schulhaus- und der Friedhofstrasse sollen Halteverbote mit dem Zusatz „Schülertransporte“ angebracht werden. Kurt Hediger (CVP) möchte wissen, ob Tempo 30 in der Umgebung des Schulhauses auch später eingeführt werden könnte, wenn die Auswirkungen der übrigen Massnahmen bekannt

seien. Dies wird von Reto Affolter nicht bejaht. In den folgenden Abstimmungen wird die Verdichtung der Pollerreihe beim Kindergarten (Schulhausstrasse) abgelehnt. Die übrigen Punkte werden mit unterschiedlichen Mehrheiten gutgeheissen: die Neugestaltung der Parkplätze nördlich der Turnhalle mit 6 zu 2 Stimmen bei einer Enthaltung, die Signalisationen bei der Gartenstrasse Fahrverbot ergänzt mit „Zubringer gestattet“ und die Halteverbote werden ebenso einstimmig genehmigt, wie die Blaue Zone an der Solothurnstrasse und Tempo 30 rund um das Schulhaus.

Kürzlich hat die Bürgergemeinde mitgeteilt, dass sie ab dem März 2019 keine Tageskarten der SBB mehr zur Verfügung stellt. Dies hat Hans Rothenbühler (CVP) zu einem Antrag veranlasst, der verlangt, dass die Einwohnergemeinde in die Bresche springt und ab 2019 zwei Tageskarten anbietet. Dies würde es vor allem den betagten Mitbürgern ermöglichen, Reisen zu einem erschwinglichen Preis zu unternehmen. Für die Verwaltung wäre der Aufwand erträglich, die ungedeckten Kosten waren bei einer Auslastung von 94% in den Jahren 2016 und 2017 gering. Während Kurt Hediger (CVP) für die Anschaffung plädiert, will Hans Peter Schläfli (FDP) vor allem aus Kostengründen nichts davon wissen, Urs Rutschmann (SVP) lehnt einen Kauf ebenso ab. Schliesslich wird dem Kauf zweier Tageskarten mit 6 zu 3 Stimmen zugestimmt.

Gemeinderat Urs Rutschmann (SVP) beantragt, dass durch die Planungs- und Umweltschutzkommission (PUK) überprüft werden sollte, welche Privatstrassen in den öffentlichen Strassen- und Baulinienplan zu übernehmen seien. Seit Jahren werden für den privaten Blumenweg öffentliche Unterhalt- und Dienstleistungen erbracht, welche nicht zu leisten sind. Die GRK beschliesst einstimmig, die PUK mit der Überprüfung zu beauftragen.

Als letztes Thema kommt das Teilkonzept Landi und Wohnen mit hoher Dichte zur Sprache. Wie Michael Ochsenbein ausführt, ist bei diesem Geschäft ziemlich viel Sand im Getriebe. Nachdem der Gemeindepräsident die Projektanten per Mail über das Resultat der Gemeinderatssitzung orientierte, hielt es nur einer der Projektanten für nötig eine Rückmeldung zu geben. Jürg Nussbaumer (FDP) bestätigt als Präsident der PUK diese Aussage. Nach kurzer Diskussion beschliesst die GRK einstimmig, auf den Antrag der Planungs- und Umweltschutzkommission einzutreten, der vorsieht, anstelle eines Gestaltungsplanes über den gesamten Perimeter, zwei getrennte Gestaltungspläne zu behandeln. Voraussetzung ist allerdings, dass diese auf einander abgestimmten Pläne zeitgleich eingegeben werden.

Aus Zeitgründen werden die verbleibenden, nicht dringlichen Traktanden an der nächsten Sitzung behandelt.

Arnold Seiler, Gemeinderatsberichterstatter